

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

340 (24.7.1918) Abendausgabe

Badische Chronik.

Karlsruhe, 24. Juli. Die Höchstpreise für Kleie sind neu festgelegt worden. Sie betragen für nicht über Lager gehende Lieferungen der Geschäftsstelle der Badischen Futtermittelwerke für 100 Kilo...

Waghäusel, 22. Juli. Laut Erzbischöflich-Ordinariatserlass ist das katholische Pfarramt Kierlach wegen großem Priestermangel bis auf weiteres mit der Pastoration der Wallfahrtskirche Waghäusel beauftragt worden.

Mannheim, 24. Juli. Der vor wenigen Tagen im deutschen Heeresbericht erwähnte Fliegerleutnant Pippart, welcher seinen 20. und 21. Lufttag errang, ist ein geborener Mannheimer und Sohn des kürzlich in den Ruhestand getretenen, langjährigen Direktors des kgl. Hochbauamtes Friedrich Pippart.

Schwetzingen, 23. Juli. Am 15. Oktober kann die Realschule zu Schwetzingen das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens begehen. Im Einklang mit dem Gemeinderat und der Schulleitung wird die Feier des Ereignisses auf bessere Zeiten zurückgestellt.

Heidelberg, 24. Juli. Von der Kriminalpolizei ist eine Milch- und Gemüsehändlerin wegen gewerbmäßigen Schleichhandels verhaftet worden. Sie kaufte im Odenwald Butter, Eier und Mehl auf und legte es zu übermäßig hohen Preisen hier ab.

Baden-Baden, 24. Juli. Der dem hiesigen kgl. Ausschuss für Beschaffung von Wohnungseinrichtungen für Kriegsteilnehmer im Jahre 1913 gewährte Kredit von 50 000 M. wurde in der letzten Stadtsitzung auf 100 000 M. erweitert mit dem ausdrücklichen Bemerkens, der Ausschuss möge seine Haupttätigkeit auf den Erwerb gebräuchlicher, gutachterter Möbel und Betten lenken, dieselben dann aufarbeiten lassen, um so in der Lage zu sein, zu dementsprechend billigerem Preis, als es bei neuen Möbeln der Fall, die Einrichtungsgegenstände abgeben zu können.

Schelingen a. Rastatt, 24. Juli. Das Gasthaus zur 'Sonne' ist mit all seinen Futtervorräten bis auf den Grund niedergebrannt.

Säckingen, 24. Juli. Eine Denkschrift über die Löhne der Textilarbeiter am Oberhein wird soeben von dem Generalsekretär des örtlichen Textilarbeiterverbandes in Säckingen herausgegeben.

Säckingen, 24. Juli. Ein hier abgehaltener Vortrag der Textilarbeiter des Oberheins nahm eine Entschiedenheit an, in welcher u. a. ein Mindestlohn von 4.50 bis 5.50 Mark und ein Normalarbeitslohn für verheiratete Frauen von 8 bis 9 Stunden verlangt werden. Des Weiteren werden Maßnahmen verlangt für die Wiederbeschaffung der Textilbetriebe.

Furtwangen, 24. Juli. Ein ungeheures Fischsterben hat in der Breg stattgefunden. Tausende der schönsten Forellen schwammen tot oder nahe dem Wahn auf der Oberfläche des Wassers. Die Ursache des großen Fischsterbens ist noch nicht aufgeklärt; sie dürfte aber im Absterben von Giftstoffen in das Wasser zu suchen sein.

Möhringen (N. Engen), 23. Juli. Am Sonntag wurde der im Alter von 64 Jahren verstorbene Oberlehrer a. D. O. Braun in der Kirche hier zu letzten Ruhe geliegt. Aus Nach und Fern waren die Kollegen und Bekannten herbeigekommen, um ihrem Amtsbruder und Freunde das letzte Geleit zu geben. Oberlehrer Braun von Engen gehörte, war im Jahre 1882 nach Möhringen gekommen, wo er bis zum Jahre 1898 lehrte und in der Schule und Gemeinde wirkte. Von 1898 an wirkte er 20 Jahre ebenso beständig und geschäftig in der Schule als Oberlehrer. Infolge einer schleichenden Krankheit mußte er vor 2 Jahren aus dem Amte scheiden. Als ein Sohn des Hingegangenen wurde er auch in der Heimatruhe ruhen, in Möhringen, das ihm zur zweiten Heimat geworden war.

Ausplingen b. Rastatt, 24. Juli. Bei Ausbesserungsarbeiten am Scheunendach stürzte der Landwirt Josef Fögl ab, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Ueberlingen, 24. Juli. Nicht nur in Neersburg, sondern im ganzen Bezirk wird voraussichtlich bis 15. August an nicht ortsangehörigen Personen in den Gasthäusern kein Brot mehr verabreicht. Strenge tun deshalb gut, ihr Brot mit zu bringen.

Singen-Hohenwiel, 24. Juli. Letzter Tage kam hier ein Zug mit Schweizerfamilien auf der Fahrt von Moskau nach der Heimat hier durch. Es waren meist bemittelte Leute, die wieder in ihre Vaterländer zurückkehrten. Sie wußten viel zu erzählen von den unheimlichen Zuständen in Russland und vor allem von der ungeheuren Leuzerung.

Konstanz, 24. Juli. Nach dem unter der Leitung der Handwerkskammer Konstanz schon dreimal in Danos Meisterprüfungen für die in der Schweiz internierten Handwerker mit Erfolg stattgefunden hatten, wurde in der letzten Zeit solche in Chur und in Lugern abgehalten und zwar unterzogen sich und bestanden in Chur und in Lugern 70 deutsche Handwerker die Prüfung.

Baden, 24. Juli. Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern wurde in Baden die Aufbringung des Strohs der beim Strohstücken Landesamt eingerichteten Feuerungsstellen in den Gemeinden übergeben. Durch Verfügung des Bezirksamtes aus dem Bezirk sind bestimmt worden: daß die Ausfuhr von Stroh oder Komposten nur nach vorgängiger Erlaubnis des Bezirksamtes oder Kommandantur zulässig ist, und daß die Beförderung mit Stroh unter Aufsicht des Handels durch den Lieferungsverband...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 24. Juli. Für Kriegsteilnehmer sind an der Technischen Hochschule Karlsruhe die chemischen Institute auch während der Sommerferien geöffnet. Dabei können bei Bedarf auch Repektionen in Chemie und Physik abgehalten werden. Meldungen sind an die Direktoren der Institute zu richten.

Karlsruhe, 24. Juli. Unter der Aufsicht 'Fischer Land' haben Hermann Müller-Klingenstein und Otto Habapp-Karlström eine Karte von 25 zum Teil mehrfarbigen Holzstücken zusammengeklebt, die besonders Ansehen aus der Südpolark bringen, u. a. von Spener, verschiedenen Burgen usw. Solche Karten, in denen jedes Blatt handschriftlich unterzeichnet ist, werden nur wenige abgegeben.

Heidelberg, 23. Juli. Geh. Regierungsrat Dr. Heinrich Maier in Göttingen wurde zum ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität Heidelberg ernannt.

Berlin, 24. Juli. 'Doris und ihre Männer', eine Komödie von drei Akten von Rudolf Eger, ist von der Direktion Meinhardt-Bernauer zur Aufführung erworben worden.

Elfenau, 24. Juli. Der Gymnasialprofessor Dr. Flez, der bekannte national-liberale Führer und Vater des gefallenen Dichters Flez, ist gestorben.

Wien, 23. Juli. Freiherr Leopold v. Andrian-Werburg, der bisher im diplomatischen Dienst tätig war, ist zum Generalintendanten des kaiserlichen Theaters in Wien ernannt worden. Es wird allgemein den Deutschen Reiches, in Berlin, München, Dresden, Stuttgart, besetzt. Freiherr v. Andrian leitete bis zum Kriegsausbruch das Generalkonsulat in Rio de Janeiro. Er gehörte auch zum Stab des Prinzen Eugen in Breslau. Er ist am 9. Mai 1875 geboren. Sein Vater war Ministerpräsident, und auch auf wissenschaftlichem Gebiet tätig. Er war der Begründer der Wiener Anthropologischen Gesellschaft und Mitarbeiter von Bichow und Baddeley; zugleich galt er auch als begabter Musikdilettant und ausübender Cellist. Die Mutter des neuen Wiener Generalintendanten, Cäcilie Meyerbeer, war die jüngere Tochter des berühmten Komponisten.

oder Kommunalverband selbst übernommen wird. Soweit die Bestimmungen für den Bezirk des Lieferungsverbandes getroffen sind, rufen die Befugnisse der zum Lieferungsverband gehörenden Kommunalverbände.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 24. Juli. Auf dem Wege zum Einheitsbriefe. Die Einheitspostkarte, deren Abmessungen durch Bestimmungen der Reichspost auf 90 mal 140 mm festgelegt sind, haben wir längst. Warum aber haben wir noch keine Einheitsbriefe, das heißt Briefe, für deren Umhüllung die Reichspost ebenfalls bestimmte Abmessungen festsetzt? Mit diesem Gedanken beschäftigt sich ein Mitarbeiter des 'Prometheus'. Im Jahre 1909 befürwortete die Deutsche Reichspost vier Millimeter Briefpostsendungen, die im inneren deutschen Verkehr aufgebracht worden waren. Davor waren nicht weniger als 155 Millionen, also fast 40 n. S. Postkarten, während die Reichspost die Briefsendungen den vollkommen ungeordneten Zustand der Abmessungen auswies, der beim Ordnen, Stempeln, Verpacken, Verpacken, Auspacken usw. außerordentlich viel Arbeit verursachte, die sich vermeiden ließe. Man hat sich unter dem Druck der Kriegszeit das Bestreben durch den Einheitsbrief zu schaffen. Sicher ist, daß der Post damit gebührt wäre; es würde viel Arbeit erspart werden, und an diesem Gewinne hätten die Arbeiter am Schreibstisch und in den Büros sicher auch einen schönen Anteil.

ha. Post nach der Ukraine. Der Postverkehr mit ehemals feindlichen Gebieten ist jetzt auf die Ukraine ausgedehnt worden. Besondere werden gemächlich offene Briefe, Postkarten und Warenproben. Zugelassen sind vorläufig die deutsche und die russische Sprache. Die Sendungen werden nach den Sätzen des Weltpostvertrags freigegeben. Für den Postverkehr der Gefangenen werden besondere Bestimmungen erlassen. In Galizien und der Bukowina sind eine Reihe von Orten weiter zum Verkehr mit verschiedenen Arten von Postsendungen zugelassen worden.

Der Rohstoffbedarf des Handwerks in der Übergangszeit. Wegen Vermittlung des voranstehenden Rohstoffbedarfs für das Handwerk in der Übergangszeit, haben vor einiger Zeit im Reichswirtschaftsamt vorbereitende Besprechungen mit den beteiligten amtlichen Stellen stattgefunden. Es ergab sich die Ueberzeugung, daß zu dem für die Bedarfsermittlung nötigen Erhebungen in erster Linie die Handwerkskammern als die berufenen Vertreter des Handwerks herangezogen werden sollen. Die Besprechungen über die Frage werden fortgesetzt.

Das Ende der Stoffnot in Sicht? Die Fachzeitschrift 'Der Konfektionist' veröffentlicht folgende überraschende Darlegungen: Gegenwärtig ist es keine unbegründete Hoffnung mehr, und noch weniger eine bloße Hoffnung, daß in kurzer Zeit mit einer durchgehenden Verbesserung in der Versorgung mit Stoffen gerechnet werden kann. Wir können über eine epochemachende Erfindung in der Textilindustrie berichten, die sich an das Kunstfaserverfahren anlehnt. Es war möglich geworden, eine kurze Faser herzustellen, die beliebig verarbeitet werden kann. Unter dem Namen 'Jellulosegarn' ist sie in unterrichteten Kreisen bekannt geworden. Technisch wird dieses Produkt heute allgemein Garn aus Stapelfaser genannt. Nach diesem Verfahren ist es möglich, Kleiderstoffe jeder Art, sowohl für Männer, wie für Frauenkleidung, und vor allem Wirkstoffe in höchster Vollkommenheit herzustellen. Von vornherein sind Bestellungen im Ganzen gegeben, die Produktion auf möglichst breite Basis zu stellen und nicht desentwegen Unternehmungen allein, welche das Patent erworben hatten, mit der Anfertigung zu betrauen. Aus volkswirtschaftlichen Interessen sollte jedem der hierzu bereit und imstande war, die Anfertigung der Stapelfaser gestaltet sein. Andere Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt, betrafen die Bereitstellung von gewissen Chemikalien in genügender Menge, die zur Herstellung der Stapelfaser notwendig sind. Diese chemischen Produkte werden ebenfalls für die Zwecke der Kriegführung in großem Umfang benötigt. Auch dieses Hindernis kann als überwunden gelten. Die Kriegsrohstoffabteilung hat sich der Gelegenheit in durchgehender Weise angenommen und nun soll mit der Herstellung in großem Maßstab begonnen werden. So steht in kurzer Frist eine durchgehende Verbesserung in der Versorgung mit Stoffen zu erwarten. Es bedarf keiner näheren Ausführungen darüber, von welcher Wichtigkeit für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben diese Tatsachen sind.

Berufsberatung. Im Anschluß an die Frauenabteilung des städt. Arbeitsamtes wurde vom 'Bad. Frauenverein', der 'Evangel. Frauenvereinsvereinigung' und dem 'Nationalen Frauendienst' eine Berufsberatungsinstitution errichtet unter dem Namen 'Vereinigte Berufsberatungsinstitution für Frauen und Mädchen beim städt. Arbeitsamt Karlsruhe'. Durch ständige Hilfsmaßnahmen mit allen möglichen Behörden und Berufsständen, sowie durch Studium der verschiedenen Frauenberufsverhältnisse und ihrer Probleme soll eine vielseitige Auskunft über die geistigen und körperlichen Anforderungen und Ansichten der einzelnen Berufe ermöglicht werden. So soll die Stelle eine segensreiche Wirksamkeit entfalten zum Besten der eigenen Erwerb und Beruf führenden Frauenwelt. Sprechtstunden finden nach einer Bekanntmachung im Amtsamt unentgeltlich Dienstag und Freitag nachmittags von 4-6 Uhr statt. (100. 3. Stad. Anzeiger Nr. 15, Nr. 14.)

Aus französischer Gefangenschaft zurück. Von bezaubernder Seite wird uns folgender Brief eines Leutnants, eines Sohnes einer Karlsruher Familie, zur Verfügung gestellt, der das Glück hatte, nach der Schweiz entlassen zu werden, nachdem er fast vier Jahre (seit den Kämpfen bei Baccarat) in französischer Gefangenschaft schmachten mußte. Der Brief wurde in Beginn geschrieben und an die Eltern des Offiziers gerichtet. Wir entnehmen ihm: 'Schon seit dem ersten Tage hier versuche ich an Euch und France einen Brief zu schreiben, aber glückt mir, es was mir nicht möglich. Ich, D. S. wir alle befinden uns in einer solchen Aufregung, daß ich keinen klaren Gedanken fassen konnte. Immer nur das Unfassliche, daß ich frei, erlöst sein soll aus der furchtbaren Behandlung, die uns in dem verhassten Land zuteil wurde. Gerade die letzten Wochen machten es uns da drüben am allerhöchsten, aber der ganzen Gemeinschaft legten sie die Krone noch auf durch die Art und Weise, wie sie uns hierher brachten: bis zum letzten Augenblick liebten sie uns im Zweifel, ob es nun wirklich in die Freiheit ging oder nur in ein anderes Lager; jedenfalls waren wir in einer ganz vorwärtigen Stimmung, bis wir dann plötzlich mitten in der Nacht die rot-weißen Plüme haben und gleich darauf in Genf einfahren. Alle dort wohnenden Deutschen waren auf der Bahn, wir wurden mit Hurra empfangen, Blumen flogen durch die geöffneten Fenster, wir wurden mit allem, was wir jahrelang entbehren mußten, überschüttet. Sprechen konnte keiner von uns, alle waren hin, geküßt haben wir, wie die Kinder, daß es nun doch kein Traum mehr ist, sondern Wahrheit und Euch, meine Liebsten, darf ich endlich wiedersehen. Ich kann es mir gar nicht vorstellen. — Dann ging's weiter nach Bern, dort ähnlicher Empfang und dann weiter nach Luzern. Da kam nun die Hauptfeste. Auf dem Bahnhofe eine ungeheure Menschenmenge. Offiziere und ihre Damen, Zivilbevölkerung, Oberstleutnant mit Frau, Hauptmann ..., der mich gleich richtiggehend umarmte, eine ganze Menge Bekannte traf ich. Im Triumph wurden wir dann in ein Hotel geführt zu einer festlich gedeckten Tafel. Beim Heranziehen spielte die Musik einen alten deutschen Marsch, eine ganze Menge junger Mädchen bildete Spalier. Ich glaube, in unsere Gefühle kann sich nur der vorstellen, der die Seiten und Qualen einer vierjährigen Gefangenschaft kennt. Dann bekamen wir ein glänzendes Essen. Neben wurden gehalten, eine schönere wie die andere, vom Vertreter des Kriegsministeriums usw. und dann kam das herrlichste, ein Telegramm von Erzherzog v. Stein und eines von S. M. dem Kaiser. Wie das vorgelesen wurde, da hätte ich mir sehnlich gewünscht, alle weiß vor Erregung, aber mit vor Freude glänzenden Augen; also wir waren nicht verzeihen und verlassen, wie man so oft glaubt, sondern geest sind wir worden und als tapere Soldaten empfangen. Das war eine schöne Genugtuung nach all dem Elend. Mittags fuhren wir dann mit dem Dampfer nach Neuchâtel. Wir wurden überall hin verteilt. Nun hoffe ich, daß bis zu eurer Ankunft, ich mich einigermaßen erholt habe, denn augenblicklich bin ich noch recht klapprig. Der Aufenthalt war zu groß und zu plötzlich.' (a. S.)

Luzern-Visionen, Kaiserstraße 168. In dem großen Filmwerk 'Graf Michael', Drama in 5 Akten, eine Noelle von Karl Hauptmann, werden die Hauptrollen durch die bekannten Künstler Friedrich Zellert und Rose Waldkirch dargestellt. Albert Reuß sieht man in seinem neuesten Lustspiel 'Bravo Albert'. Die einaktige Komödie 'Bravo Albert' beschließt das lebenswerte Programm.

Feuer. Gestern vormittag entstand in einer hiesigen Metzfabrik durch Selbstentzündung von Mehl ein Brand, welcher einen Gebäude und Fahrnis Schaden von etwa 400 M. verursachte. Das Feuer konnte vorüber Feuerwache alsbald wieder gelöscht werden.

Zusammenstoß. In der Kreuzung von Karl- und Mathystraße stieß gestern abend, kurz nach 6 Uhr, ein Straßenbahnwagen der Linie 6 mit einem Milchtransportwagen zusammen, wobei der letztere halb umkippte. Ein Teil der Milch ging verloren. Durch diesen Vorgang entstand eine größere Menschenansammlung.

Nicht auf- und abspringen! Schon oft ist vor dem Auf- und Abpringen auf fahrende Züge und Straßenbahnen gemahnt worden. Viele wissen gar nicht, daß sie sich dadurch strafbar machen. Erst jüngst ist ein Arbeiter aus Mülheim vom hiesigen Schöffengericht zu einer Geldstrafe und den Kosten des Verfahrens verurteilt worden, weil er bei Einfahrt des Lokalsuges in die Station Grünwinkel von dem im vollen Lauf sich befindlichen Zuge abgesprungen war.

verhassten Land zuteil wurde. Gerade die letzten Wochen machten es uns da drüben am allerhöchsten, aber der ganzen Gemeinschaft legten sie die Krone noch auf durch die Art und Weise, wie sie uns hierher brachten: bis zum letzten Augenblick liebten sie uns im Zweifel, ob es nun wirklich in die Freiheit ging oder nur in ein anderes Lager; jedenfalls waren wir in einer ganz vorwärtigen Stimmung, bis wir dann plötzlich mitten in der Nacht die rot-weißen Plüme haben und gleich darauf in Genf einfahren. Alle dort wohnenden Deutschen waren auf der Bahn, wir wurden mit Hurra empfangen, Blumen flogen durch die geöffneten Fenster, wir wurden mit allem, was wir jahrelang entbehren mußten, überschüttet. Sprechen konnte keiner von uns, alle waren hin, geküßt haben wir, wie die Kinder, daß es nun doch kein Traum mehr ist, sondern Wahrheit und Euch, meine Liebsten, darf ich endlich wiedersehen. Ich kann es mir gar nicht vorstellen. — Dann ging's weiter nach Bern, dort ähnlicher Empfang und dann weiter nach Luzern. Da kam nun die Hauptfeste. Auf dem Bahnhofe eine ungeheure Menschenmenge. Offiziere und ihre Damen, Zivilbevölkerung, Oberstleutnant mit Frau, Hauptmann ..., der mich gleich richtiggehend umarmte, eine ganze Menge Bekannte traf ich. Im Triumph wurden wir dann in ein Hotel geführt zu einer festlich gedeckten Tafel. Beim Heranziehen spielte die Musik einen alten deutschen Marsch, eine ganze Menge junger Mädchen bildete Spalier. Ich glaube, in unsere Gefühle kann sich nur der vorstellen, der die Seiten und Qualen einer vierjährigen Gefangenschaft kennt. Dann bekamen wir ein glänzendes Essen. Neben wurden gehalten, eine schönere wie die andere, vom Vertreter des Kriegsministeriums usw. und dann kam das herrlichste, ein Telegramm von Erzherzog v. Stein und eines von S. M. dem Kaiser. Wie das vorgelesen wurde, da hätte ich mir sehnlich gewünscht, alle weiß vor Erregung, aber mit vor Freude glänzenden Augen; also wir waren nicht verzeihen und verlassen, wie man so oft glaubt, sondern geest sind wir worden und als tapere Soldaten empfangen. Das war eine schöne Genugtuung nach all dem Elend. Mittags fuhren wir dann mit dem Dampfer nach Neuchâtel. Wir wurden überall hin verteilt. Nun hoffe ich, daß bis zu eurer Ankunft, ich mich einigermaßen erholt habe, denn augenblicklich bin ich noch recht klapprig. Der Aufenthalt war zu groß und zu plötzlich.' (a. S.)

Luzern-Visionen, Kaiserstraße 168. In dem großen Filmwerk 'Graf Michael', Drama in 5 Akten, eine Noelle von Karl Hauptmann, werden die Hauptrollen durch die bekannten Künstler Friedrich Zellert und Rose Waldkirch dargestellt. Albert Reuß sieht man in seinem neuesten Lustspiel 'Bravo Albert'. Die einaktige Komödie 'Bravo Albert' beschließt das lebenswerte Programm.

Feuer. Gestern vormittag entstand in einer hiesigen Metzfabrik durch Selbstentzündung von Mehl ein Brand, welcher einen Gebäude und Fahrnis Schaden von etwa 400 M. verursachte. Das Feuer konnte vorüber Feuerwache alsbald wieder gelöscht werden.

Zusammenstoß. In der Kreuzung von Karl- und Mathystraße stieß gestern abend, kurz nach 6 Uhr, ein Straßenbahnwagen der Linie 6 mit einem Milchtransportwagen zusammen, wobei der letztere halb umkippte. Ein Teil der Milch ging verloren. Durch diesen Vorgang entstand eine größere Menschenansammlung.

Nicht auf- und abspringen! Schon oft ist vor dem Auf- und Abpringen auf fahrende Züge und Straßenbahnen gemahnt worden. Viele wissen gar nicht, daß sie sich dadurch strafbar machen. Erst jüngst ist ein Arbeiter aus Mülheim vom hiesigen Schöffengericht zu einer Geldstrafe und den Kosten des Verfahrens verurteilt worden, weil er bei Einfahrt des Lokalsuges in die Station Grünwinkel von dem im vollen Lauf sich befindlichen Zuge abgesprungen war.

Karlsruher Ferien-Strafhammer. Die 24jährige Dienstmädchen Sofie Kottner aus Bretten verdrückte aus Nachlässigkeit ein 1/4 Jahre altes Kind, das dann an den erkrankten Verwundeten starb. Wegen jahrelanger Täuschung wurde die Kottner zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Dienstmagd Josefa Herndorfer aus Miesbach in Bayern, eine mehrfach vorbestrafte Person, wurde wegen Diebstahls im Rückfalle zu 7 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, verurteilt. — Sodann wurden verurteilt: wegen Versuch eines Verbrechen nach § 218 die Straßenbahnkassiererin Kunz zu 3 Monaten Gefängnis, die Hilfskassierin Kötter wegen Beihilfe zu 3 Monaten Gefängnis, unter Abrechnung von je 1 Monat Untersuchungshaft. Die Christin Müller Straßburg wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, verurteilt.

Oberhausen, 23. Juli. Heute nacht wurde ein auf der Fahrt von Duisburg nach Oberhausen befindlicher Güterzug von bewaffneten Räubern überfallen, die mit vorgehaltenem Revolver das Bahnpersonal zwangen, die Ausraubung ihrer Wagen zuzulassen. Eine von der Station Oberhausen abgegangene Hilfslokomotive, die mit Kohlen beladen war, gelangte am Ort der Tat ein, als die Räuber noch mit der Fortführung der Sünde beschäftigt waren. Es gelang laut 'Zell. Hg.' den Bahnbeamten, von den gestohlenen Sachen neun zurückzuholen. Die Bande konnte bisher nicht ermittelt werden.

U. Genf, 24. Juli. Starke Ueberschwemmungen in Mittel- und Frankreich verurteilten einen großen Teil der ohnehin knappen Getreidevorräte.

Influenza-Epidemie in einem deutschen Infernenzlager. U. Haag, 24. Juli. Das 'Nieuwe Viro' meldet aus London: Die Influenza ist unter den deutschen Kriegsgefangenen in Dranslager in Hampshire ausgebrochen. Von den 3000 deutschen Internierten sind etwa 1 000 krank. Am Montag sind ungefähr weitere 100 erkrankt, während sie bei ihrer Arbeit waren. Sie wurden nach dem Hospital geschafft.

Die Mutter des neuen Wiener Generalintendanten, Cäcilie Meyerbeer, war die jüngere Tochter des berühmten Komponisten.

Johann Jakob von Schudi. Zu seinem hundertsten Geburtstag, 25. Juli.

Der Schweizer Forscher Johann Jakob von Schudi verbannt die Südamerikaner außerordentlich viel. Wohl hat er keine bedeutenden geographischen Entdeckungen gemacht, aber er hat zahlreiche genaue Einzelbeschreibungen vieler Landestheile geliefert, vor allem aber hat er die Kenntnis der Sprachen und Völkerkunde besonders Peru wesentlich gefördert; es hat im vorigen Jahrhundert wohl keines gründlicheren Kenners der alperuanischen Sprachen gegeben als Schudi. Johann Jakob Schudi, der Sohn eines Kaufmanns aus dem alten, feierlichen Schweizerort, besuchte im Alter von 17 Jahren das Gymnasium, dann die Universität; die Naturkunde und die Medizin zogen ihn von früher Jugend an, und gerade aus diesen Gebieten gab es in Zürich hervorragende Lehrer, so Schüz, Oser und Schönlein. Schudi vollendete sein Studium in Neuchâtel unter Quatreflans; als nach nicht langer Zeit er sich eine Südamerikareise antrat, von der er für das Genfer Museum naturwissenschaftliche Gegenstände mitzubringen hoffte, so reiste er zunächst nach London, dann nach Paris, beständete sich hier aber mit den Naturwissenschaftlern, auch mit der Gesellschaft und schiffte sich am 27. Februar 1838 von Havre aus mit dem Handelschiffe 'Edmond' nach Südamerika ein. Die Reise ging uns Kap Horn, nach Chile und Valparaiso; das Schiff verließ aber mitten in den ersten chilenischen Winter Havre ein, und so wurde Schudi gezwungen, völlig wirkellos von der peruanischen Küste zu Fuß nach Lima zu wandern. In Peru blieb er eine Zeitlang.

Erst ging er nach Janja, um die Buna und das tropische Waldgebiet des Ombakanges zu untersuchen, und in Begleitung eines deutschen Matrosen verbrachte er 7 Monate bei dieser Arbeit im Urwald; darauf ging er zurück nach Lima, bestand dort eine medizinische Prüfung und ließ sich dann als Arzt in zahlreichen Orten der Buna und der Sierra, die er auf diese Weise recht gründlich kennen lernte. 1841 reiste er von Callao nach Bordeaux, nicht seine Heimat auf, dann die Universität Berlin und Würzburg und kam so in Berührung mit Johannes Müller und V. von Humboldt. Die folgenden Jahre widmete er der Ausarbeitung seiner Studien; in den vier Jahren verzierte

er sein großes fünfbindiges Werk über die Tierwelt Perus, sein erstes Reisejournal über Peru (1838) gemeinsam mit seinem Freunde Don Mariano de Alvarado, das Bruchstück 'Aufgaben des Peruanas' 1840 herausgab; er sah mit einer Tochter des Wälders Inbaya Saborrona Gerardschöld — aus dieser Ehe stammt der künftige Oberst von Schudi — seinen Wohnsitz schlug er dann auf seinem Oheim Jakobshof bei Ehlig in Niederösterreich auf, das ursprünglich den Nachkommen Andreas Hofer's gehört hatte.

1847 unternahm von Schudi seine zweite Südamerikareise; er unterzählte vornehmlich das Gebiet von Diamantina und die Gegend des Marañones in Brasilien, reiste weiter nach Argentinien, überschritt mitten im Winter die Anden, ging von Valparaiso aus wieder nordwärts und kehrte von Aremba über den Fildibus nach Europa zurück; im Herbst 1850 wieder eintraf. Schon im folgenden Jahre trat er seine dritte und letzte Südamerikareise an, diesmal im Auftrag der Schweizer Regierung, die ihn als außerordentlichen Gelehrten beim Kaiser von Mexiko anzuweisen hatte, um die Beschwerden der Schweizer Kolonisten zu untersuchen und das Verhältnis zwischen ihnen und den Mexikanern zu regeln. Dieser Aufgabe entledigte sich Schudi glücklich und erlangte auch noch seiner Rückkehr bestimmten Verdiensten die Ehrendoktorwürde der Schweizer Regierung; nach Wien und machte ihn zum außerordentlichen Gelehrten und bevollmächtigten Minister. Er 1853 legte er sein Amt nieder. Mühsam hatte er die Ergebnisse seiner Arbeit und dritten Reise nach Südamerika zu veröffentlichen begonnen; so war Ende der 60er Jahre sein fünfbindiges Werk 'Reisen nach Südamerika' erschienen. Nach der Amtsübertragung konnte er sich ausschließlich seinen Veröffentlichungen widmen. Ausserordentlich er seine wichtigen Untersuchungen über die Ketschuanische, deren erste beide Bände 1862 erschienen waren, wieder auf. 1875 hatte er trotz seiner Amtstätigkeit ein altertümliches Drama aus der Ketschuanische, 'Olanja', mit Erklärung veröffentlicht. 1884 folgte ein weiteres Werk über die Ketschuanische, und in den 80er Jahren erschienen noch zwei weitere Bücher über Sprache und Kulturgeschichte des alten Perus. Neben der Landeskunde und der Sprachwissenschaft hat Schudi eine große Anzahl anderer Gebiete bearbeitet: Tier- und Pflanzenkunde, Anthropologie, Ethnographie, Geog. Seine Schilderungen sind einfach, unangenehm etwas trocken, doch merit man allenfalls, daß Schudi einen höheren Maß für Wissenschaft und praktische Verhältnisse hatte, und diese Fähigkeit war es, der er seine politischen Erfolge verdankt.

U. Haag, 24. Juli. Das 'Nieuwe Viro' meldet aus London: Die Influenza ist unter den deutschen Kriegsgefangenen in Dranslager in Hampshire ausgebrochen. Von den 3000 deutschen Internierten sind etwa 1 000 krank. Am Montag sind ungefähr weitere 100 erkrankt, während sie bei ihrer Arbeit waren. Sie wurden nach dem Hospital geschafft.

U. Genf, 24. Juli. Starke Ueberschwemmungen in Mittel- und Frankreich verurteilten einen großen Teil der ohnehin knappen Getreidevorräte.

Influenza-Epidemie in einem deutschen Infernenzlager. U. Haag, 24. Juli. Das 'Nieuwe Viro' meldet aus London: Die Influenza ist unter den deutschen Kriegsgefangenen in Dranslager in Hampshire ausgebrochen. Von den 3000 deutschen Internierten sind etwa 1 000 krank. Am Montag sind ungefähr weitere 100 erkrankt, während sie bei ihrer Arbeit waren. Sie wurden nach dem Hospital geschafft.

Statt besonderer Anzeig.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater u. Schwieger vater

Herr Peter Maier

nach langem schweren Leiden heute früh sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

- Frau Hedwig Maier, geb. Lippert. Erwin Maier, Leutnant d. Res. Hedwig Maier. Marianne Galli, geb. Maier. Dipl.-Ing. Peter Galli.

Karlsruhe, den 24. Juli 1918. Helmholzstraße 2. Die Feuerbestattung findet Freitag, den 26. Juli, 11.30 Uhr statt. Man bittet von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Joseline Gebert

geb. Anselm

nach längerer Krankheit, im Alter von 43 Jahren, am Montag nachm. 6 1/2 Uhr in Pforzheim verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Gebert und Kinder.

Karlsruhe, den 24. Juli 1918. Durlacherstraße 103. Beerdigung: Donnerstag nachm. 3 Uhr in Pforzheim. B24005

Die Herstellung von täglich 3 bis 5000 Paar Holzgriffe für Türdrücker

Indiziert, mattiert u. poliert auf längere Zeit ist zu vergeben.

Angebote leistungsfähiger Holzverarbeitungsfabriken mit allen näheren Angaben unter Nr. 3423a an Rudolf Mosso, Frankfurt a. M.



Schluss der Turnstunden.

Wir bitten die Turnkleidung bis Wiederbeginn des Turnens aus der Halle zu entfernen. 9115 Karlsruhe. Männerturnverein.

Wyk a. Fähr, Pension Kinder Schumann nimmt noch Zöglinge auf. Schweserpflege, 1a Referenzen, unter ärztl. Leitung. Gute Verpfleg. 9122

Erfindungen Patent Anwalt C. Meyer

Lithographien

Pelze

„Bade selbst“ Nachhauben, Hausbädern, Anhangen, Holzwaschmaschinen, Siedkannen, Weis-Entfernungsmaschinen, Kräftigungsapparate, Pumpen, Kessel, Dampfer, Dampfbäder, Säuerer, künstl. Ventrikanen usw. 924013 & 924014. Drucksal, Neutorf. 1.

Achtung! Umsätze sowie Klavier-Transporte und sonstige Kommissionen besorgt bill.

Voile-Kleider und -Blusen

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 34. Tel. 1846.

Ansichtskarten

Briefmappen

Wer leiht 200 Mark

Heirat.

Schrank

Nähmaschine

24. Kaufmann, I. Kriegsbeleid., möchte, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, braves kath. Mädchen kennen lernen, wovon späterer Heirat, etwas Vermögen erwünscht für weiteres Selbständigmachen. Gest. Aufschreiben nebst Bild, des sofort zurückgehandt wird, unter Nr. 924014 an die „Bad. Presse“ erb. 8.1

Gesunden: Geldbetrag.

Verloren

auf der Straße Ottlingen-Karlsruhe Wagenbüchse mit der Inschrift: „Friedrich, Frankfurt a. M. 1493“. Abzugeben gegen Belohnung Büro Steinstraße 29. 9118

Verloren

Abgegeben gegen Belohnung Kaiserstr. 77. Verloren Dienstag ab. Durlach. Tor-Parlstraße Samtbeutel mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben Kornblumenstraße Nr. 10, 2. Stod. 923971

Verlaufen

hat sich ein schwarzer Nebwischer mit gelben Abzeichen. 9113 Abzugeben geg. Vergüt. Kriegerstr. 97, Darm.

Papagei

entflohen. Abzugeben bei guter Belohnung Durlacherstraße 103 bei Kaller.

Haus

mit besseren 4-5 Zimmer-Wohnungen unter günst. Zahlungsbeding. zu kaufen gesucht. Südweststadt bevorzugt. Ausführliche Angebote unter Nr. 923908 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 8.1

Mandolinen, Gitarren und Zithern

Schliekhorn

Eiserne Bettstelle

Geldgrauer

Zu verkaufen

Sonstige

Stenotypisinnen

Sonstige

Südenmädchen

für 1. August gesucht. Reserve-Str. III, Hüde, 9114 Bidelplatz.

Delfabrik Königsbach. Verarbeitung von Delfrüchten: Montag vorläufig für Wohn, Dienstag bis einschließlich Samstag für Rest. Gefällig vorgegebene Schlagheine sind mitzubringen.

Vertreter

für einen neuen Millionen-Artikel D. R. G. M. der Schubbedarfsartikelbranche gesucht. Herren, welche in fragl. Branche gut eingeführt sind, wollen sich schriftlich melden an Leopold Ester, Elberfeld, Alfenstr. 32. 8429a

Fräulein

kath. Konfession, mit guter Schulbildung. Herderische Buchhandlung, Herrenstraße 34. 9108.3.1

Maschinist

für unsere Baustelle im Murgtal sofort gesucht. Erfahrung im Anschluss von Drehstrommotoren Bedingung. Angebote an 8432a Nöding & Stobor, Pforzheim.

Wir suchen

Ofen-Arbeiter.

Ziegelwerke Oos in Oos bei B.-Baden. 8420a

Chreiser-Herd

Jung. Mädchen

Sandbetrieb-Dreier

Ferkel

Neue Stellen

Arbeiter

Hausbursche

Sohn

Tochter

Hans Kiesel

Monatsfrau

Gesucht

Frau oder Mädchen

Saubere, ehrliche

Kaiserstraße 180

ist der 3. Stod, 6-9 Zimmer, für Wohn- od. Büro-gewede geeignet, sofort oder später sehr preiswert zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstr. 11, Zimmer 6.

Universität Freiburg, im Breisgau.

Das Verzeichnis der Vorlesung, welche im Wintersemester 1918/19 an der Universität Freiburg im Breisgau gehalten werden, ist erschienen und durch jede Buchhandlung, sowie gegen Einsendung von 90 Pfennig vom Sekretariat der hiesigen Hochschule zu beziehen. 8432a

Speisewirtschaft

Sophienstraße, Eng. Lessingstr. Geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Heute und nächste Tage erstklassiges fettes junges Rossfleisch - eigene Schlachtung - kräftiges Bouillon Goulasch - Sauerbraten mit Kartoffel und Salat „Deutsh. Beefsteak“ in Fleischkühle heute abend frisch gebackene Leber in altbewährter Zubereitung. Von 10-12 Uhr Frühstückssportionen à 80 Pfg. Essen auch außer dem Hause. Alles ohne Marken. Um gut. Zuspruch bittet. 9125 Ad. Adler.

Badische Treibband-Gesellschaft m. b. H.

Karlsruhe Telephone 1526 Postcheck-Konto 4833 Vermögensverwaltung Steuerberatung 5594 unter strengster Verschwiegenheit.

Für Maschinenbesitzer

Stopfbüchsen-Packungen, Dichtungsplatten, Mannlochringe, Mannlochband, Gummiplatten, Wasserstandsgläser und Ringe, Staufferbüchsen, Treibriemenwachs, Grafitfischermittel, Hahnenfett, Flockengrafit, Riemverbinder jeder Art, Riemlein, Holzriemenscheiben, sowie sämtliche technische Artikel liefert billigst 8836

Badische Gummi- u. Packungs-Industrie

Schöffler & Wörner Telephone 3021 Karlsruhe Amalienstr. 15

Hygiene der Ehe.

Aerzt. Führer für Braut- u. Eheleute von Frauenarzt Dr. Zikel. Aus dem Inhalt: Frauen, die nicht heiraten sollten. Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Krankheiten in der Ehe. Vorbeugung und Ansteckungsschutz usw. Entstehung u. Heilung der weiblichen Geschlechtsleiden. Folgen der Kinderlosigkeit. Gebären später Heirat für die Frau usw. Bezug gegen Einsendung von 2 Mk. auf Postcheckkonto Berlin 32476 oder in Scheinen. Nachnahme (ins Feld unzulässig) 20 Pfg. mehr. Versandhaus Hermann Fin n., Berlin-Tempelhof 9b. 3106a

31 vermieten

Kellerräume

Gut möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer